

## COMPLEX REGIONAL PAIN SYNDROME – THE SWISS COHORT STUDY

Beim Complex Regional Pain Syndrome (CRPS, früher auch Morbus Sudeck und Algodystrophie genannt) handelt es sich um eine schmerzhafte Erkrankung, welche sich im Wesentlichen in Form von Schmerzen und einer eingeschränkten Funktion der betroffenen Gliedmasse zeigt. Daneben bestehen oft, in unterschiedlichem Ausmass kombiniert, Durchblutungsstörungen, Bewegungsstörungen, abnorme Schweissbildung und ein gestörter Stoffwechsel des Gewebes. Die Erkrankung tritt in der Regel nach einem auslösenden Ereignis, wie zum Beispiel nach einem Unfall (z.B. einer Prellung, Verstauchung, Knochenbruch) oder nach einer Operation auf. Die Art und der Schweregrad des auslösenden Ereignisses korreliert dabei nicht mit dem Schweregrad der Erkrankung. Ein CRPS verläuft individuell verschieden und reicht von milden, selbst limitierenden Formen bis zu bleibenden Behinderungen und Chronifizierung der Beschwerden. Die Folgen der Erkrankung bedeuten für die Betroffenen häufig eine eingeschränkte Körperfunktion, Behinderung und soziale Beeinträchtigung, und sind somit sehr oft mit einer eingeschränkten Lebensqualität verbunden.

Beim Complex Regional Pain Syndrome 1 sind bisher keine verlässlichen Faktoren bekannt, welche den Verlauf und die Prognose der Erkrankung massgeblich beeinflussen. Das Ziel dieser prospektiven Kohortenstudie ist der Aufbau einer elektronischen Datenbank, welche eine Datenanalyse hinsichtlich epidemiologischen, prognostischen und sozioökonomischen Fragestellungen ermöglicht. Anhand dieser Daten erhoffen wir uns Faktoren definieren zu können, die den Verlauf der Erkrankung beeinflussen. Idealerweise sind solche Faktoren bereits im Frühstadium der Erkrankung erfassbar, so dass Patienten mit einem schlechten Risiko möglichst früh und gezielt behandelt werden können. Es handelt sich um eine Beobachtungsstudie von 2 Jahren mit kontinuierlichem Einschluss von Patienten mit CRPS 1. Eingeschlossen werden Patienten, welche an einer schmerzhaften Schwellung der Hand oder des Fusses leiden, welche innerhalb der ersten 8 Wochen nach einem Unfall oder einer Operation auftreten und nicht auf eine andere Erkrankung erklärt werden kann (z.B. eine Entzündung).

Die Teilnehmer werden in regelmässigen Abständen von den Studienärzten befragt und untersucht (Studienbeginn, nach 6 Wochen, nach 3, 6, 12, 24 Monaten). Dabei wird nicht die Wirksamkeit einer einzelnen, bestimmten Intervention überprüft, sondern der Verlauf der Erkrankung im Laufe der Zeit unter den üblichen medikamentösen, funktionellen (Physio-/Ergotherapie) und psychiatrisch/ psychologischen Behandlungen beobachtet.

Die Untersuchung wird in Zusammenarbeit mit dem Horten Zentrum der Universität Zürich ([www.evimed.ch](http://www.evimed.ch)) und dem TREND Konsortium aus den Niederlanden (<http://www.trendconsortium.nl>) durchgeführt.

Falls Sie Fragen zu dieser Studie haben, melden Sie sich bitte via e-mail bei uns:  
[rheumatologie@balgrist.ch](mailto:rheumatologie@balgrist.ch)

Dr. med. Florian Brunner  
Zürich, den 29.11.2008